



Newsletter (Sandesh) – Aug - Sept., 2013

*ASHAREERAM SHAREERESU
ANABASTHESU ABASTHITAM
MAHANTAM BIBHUMAAT MAANAM
MATWAA DHEERONA SHOCHATI*

KATHOPNISAD; 1-2-51-22

Bedeutung:

Die unsterbliche und zeitlose Seele besteht in diesem für Tod und Krankheit anfälligen Körper. Diese unsterbliche strahlende Seele begreifend, überwinden die klugen geistigen Sucher sämtlichen Kummer und Leiden.

ABSCHNITT 1

BOTSCHAFT VON PARAMAHANSA ATMANANDAJI

DAS RICHTIGE VERSTEHEN DER BHAGAVAD GITA — TEIL - 111.

Liebe göttliche Freunde, Pranams, liebende und demütige Grüße.

Ich hoffe, Euch allen geht es gut, trotz der Tatsache, dass dieses Leben gemischten Segen hat.

Um glücklich zu sein, sollte man die Segnungen, die positiven Situationen und Umstände zählen, denen wir täglich gegenüberstehen. Jedoch, wenn der Geist ruhelos ist, neigt man dazu, besorgt, nervös, unglücklich und unzufrieden zu sein. Wenn der Geist ruhig und von Negativem und Unruhe frei ist, gibt es Glück und das Leben scheint lebenswert zu sein. Sowohl die negativen Gefühle als auch die positiven Gefühle sind ansteckend. Man kann sie regeln, indem man die Ruhelosigkeit des Geistes reduziert und ihn beruhigt. Dann verschwindet automatisch das Negative. Das wird durch Kriya Pranayam oder die Methode des tiefen rhythmischen holistischen Atmens beim Kriya Yoga erreicht. Dies bringt die Kraft, die Meditation zu praktizieren.

Meditation ist das Wundermittel gegen alle Übel und Sünden und Leiden. Meditation hilft in Verstehen, im Leben, bei dessen Zweck und dem Erreichen von Zielen wie höherer Entwicklung und Erkenntnisse. Erkenntnisse sind stark und aus dieser Stärke entsteht Freude. Die Quelle dieser Freude spendenden und Leiden verhindernden Erkenntnis, ist die Bhagavad Gita wie sie von Krishna gelehrt wurde.

Um die Nachricht der Bhagavad Gita richtig und besser zu verstehen, muss man täglich Kriya Yoga aufrichtig und korrekt üben.

Das Kapitel, mit dem wir uns jetzt befassen, ist das dreizehnte Kapitel, bekannt als KHEYTRA, KHEYTRAGYANA, BIBHAAG YOGA – Das bedeutet, die speziellen Kenntnisse des Feldes (Körper) und über den Kenner des Feldes (Seele oder der Geist (Spirit)). Dies ist auch bekannt als Sache (Natur, Prakriti) und Geist (Seele, Purusha).

Dieses Kapitel gibt einen guten Einblick über die Wesenhaftigkeit, den Körper, den Geist und die Seele und ihre Wechselbeziehung. Man gewinnt Einsichten über sich, sowohl über den materiellen Aspekt als auch über den spirituellen Aspekt und darüber hinaus.

Im Kriya Yoga Sandesh des Mai 2013 haben wir bis Vers 28 des dreizehnten Kapitels gesprochen. Jetzt gehen wir weiter.

PRAKRUTAIBA CH KARMANI
KRIYAMAANAANI SARBASHAH
JAH PASHYATI TATHAA AATMAANAM
AKARTAARAM SA PASYATI

(B.G. CH. 13; V-29)

Vers-Analyse:

PRAKRUTYAA-----	DURCH PRAKRUTI (NATUR)
EBA-----	ALLEIN
CH-----	UND
KARMAANI-----	ALLE HANDLUNGEN
KRIYAMAANAANI-----	AUSGEFÜHRT WERDEN
SARBASHAH-----	VON ALLEN
JAH-----	DIE
PASHYATI-----	WAHRNEHMEN
TATHAA-----	UND AUCH
AATMAANAM-----	DAS SELBST
AKARTAARAM-----	NICHT HANDELNDER, OHNE HANDLUNG
SAH-----	ER
PASHYATI-----	SIEHT, ERKENNT

Generelle Bedeutung:

Alle Handlungen werden von Prakriti (der Natur) allein in allen Wesen ausgeführt, die Seele ist ohne Handlung. Die Person, die dies erkennt, sieht die Realität.

Erklärende Anmerkungen:

In allen Wesen, zu jeder Zeit ist es Prakriti oder die Mutter Natur, die alle Aktivitäten bewirkt. Purusha oder die Seele (der Geist), ist in Wirklichkeit die Nicht-Handelnde. Die Seele ist ausschließlich Zeuge und Beobachter. Der, der diese Wahrheit erkennt, kennt die Realität und genießt die richtige Sichtweise.

JADAA BHUTAPRUTHAG BHAABAM
EKASTHAM ANUPASHYATI
JATA EBA CH BISTAARAM

BRAHMA SAMPADYATEY TADAA
(B.G. CH-13; V-30)

Vers-Analyse:

JADAA-----	WENN
BHUTA PRUTHAG BHAABAM-----	VARIANTEN DER VERSCHIEDENEN WESEN
EKASTHAM-----	SICH NUR IM EINEN BEFINDEND
ANUPASHYATI-----	ERKENNEN; REALISIEREN
TATAH-----	DAVON
EBA-----	ALLEIN
CH-----	UND
BISTAARAM-----	DIE PROJEKTION
BRAHMA-----	BRAHMAM
SAMPADYATEY-----	ERREICHEN
TADAA-----	ZU DIESER ZEIT

Generelle Bedeutung:

Die gesamte Vielfalt der Wesen hat Ihren Ursprung nur im Einen und die ganze Vielfalt der Wesen ist ganz aus dem Einen entwickelt. In dem Moment, da der spirituell Suchende dies realisiert, erreicht er den Höchsten Schöpfer, er wird zu diesem.

Erklärende Anmerkungen:

Solange das individuelle Ego besteht, sieht und erkennt der spirituell Suchende das Viele. Diese Ego-Wahrnehmung ist die Fessel der Ignoranz oder Maya oder Relativität.

Die Wahrnehmung einer individuellen Persönlichkeit wie "Ich", "mir", "mein" basiert auf Egoismus, also der biologischen Selbstwahrnehmung oder Individualität. Weder geistiges Bewusstsein noch das Bewusstsein über das Feld und das Erkennen des Feldes ändern dies. Das Studium der Bhagavad Gita und die gleichzeitige tägliche Praxis des Kriya Yoga hilft im Verstehen und in der Erkenntnis davon.

Nur dann kann man erkennen, dass die gesamte Vielfalt der verschiedenen individuellen Wesen ihren Ursprung und ihr Sein nur IN DIESEM EINEN hat. Diese und Jene werden daraus entspringen und sind davon projiziert.

ANAADITWAANNIRGUNA TWAAT
PABAMAATMAAYAMBYAYAH
SHAREERASTHOAPI KOUNTEYA
NA KAROTI NA LIPYATEY
(B.G. CH-13; V-31)

Vers-Analyse:

ANAADITWAAT-----	WESEN OHNE ANFANG
NIRGUNATWAAT-----	WESEN OHNE GUNAS
PARAMAATMAA-----	DAS HÖCHSTE SELBST
AYAM-----	DIES
ABYAYAH-----	UNVERGÄNGLICH
SHAREERASTHA-----	VERBLEIBEN IN DIESEM KÖRPER
API-----	NOCH
KOUNTEYA-----	O'KOUNTEYA(SOHN VON KUNTI)

NA-----	NICHT
KAROTI-----	HANDELT
NA-----	NICHT
LIPYATEY-----	IST EINBEZOGEN

Generelle Bedeutung:

Oh Kounteya, dieses unvergängliche, Höchste Selbst hat keinen Anfang und ist frei von Gunas. Es verbleibt im Körper, es handelt nicht, noch ist es an irgendetwas beteiligt.

Erklärende Anmerkungen:

Das immerwährende, ohne Anfang seiende, alles durchdringende Höchste Selbst ist im handlungsorientierten, todesanfälligen Körper. Der Körper – oder das Feld – ist außerdem von den Gunas, von Mutter Natur oder Prakriti, beeinflusst. Nur das Höchste Selbst ist jenseits der Gunas. Folglich ist das Höchste Selbst an keiner Handlung oder irgendetwas beteiligt und wird durch das Gesetz des Karmas oder Schicksals nicht gebunden.

JATHAA SARBAGATAM SAUKHMYAAD
 AAKAASHAM NOPALIPYATEY
 SARBATRAABASTHITO DEHEY
 TATHAATMAA NOPALIPYATEY
 (B.G. CH-13; V-32)

Vers-Analyse:

JATHAA-----	DA
SARBAGATAM-----	DAS ALLES DURCHDRINGENDE
SAUKHMYAAD-----	DURCH SEINE EXTREME SUBTILITÄT
AAKAASHAM-----	DER ÄTHER, DER RAUM
NA-----	NICHT
UPALIPYATEY-----	IST VERDERBLICH
SARBATRA-----	ÜBERALL
ABASTHITAH-----	SICH BEFINDEND
DEHEY-----	IM KÖRPER
TATHAA-----	ÄHNLICH
ATMAA-----	DIE SEELE
NA-----	NICHT
UPALIPYATEY-----	IST VERDERBLICH

Generelle Bedeutung:

Der alles durchdringende Raum ist extrem subtil. Folglich, wegen seiner Subtilität ist er nicht beteiligt oder verderblich. Ähnlich ist die Seele, obwohl überall im Körper befindlich, an überhaupt nichts beteiligt.

Erklärende Anmerkungen:

Die gesamte Schöpfung ist durch die Mutter Natur bestimmt und geregelt, durch das kosmische Gesetz des Karma regiert und durch die Gunas eingefärbt. Aber der Raum, der die Grundlage dieses Alles ist wird nicht durch das Gesetz des Karma geregelt, weil er extrem subtil ist. Er ist jenseits von Guna und Karma. Er ist weder von Karma noch von Karma Phala oder den Ergebnissen von Handlungen beeinflusst. Er ist das Reinste, höchst Perfekte und Sündenfreie.

JATHAA PRAKAASHAYATYEKAH
KRUTSNAM LOKAMIMAM RABIH
KHEYTRAM KHEYTREE TATHAA
KRUTSNAM PRAKAASHAYATI BHAARAT
(B.G. CH-13; V-33)

Vers-Analyse:

JATHAA-----	SO
PRAKAASHAYATI-----	AUFHELLEN
EKAH-----	DAS EINE
KRUTSNAM-----	DAS GANZE
LOKAM-----	DIE WELTEN
IMAM-----	DIES
RABIH-----	DIE SONNE
KHEYTRAM-----	DAS FELD
KHEYTRI-----	DER MEISTER DES FELDES
TATHAA-----	ÄHNLICH
KRUTSNAM-----	DAS GANZE
PRAKAASHAYATI-----	AUFHELLEN
BHAARATA-----	OH BHARATA

Generelle Bedeutung:

Oh Bharat, so wie die eine Sonne den Himmel und die ganze Welt aufhellt, genauso illuminiert und hellt der Eine Meister von Kheytra die Kheytra auf.

Erklärende Anmerkungen:

Dies ist eine Anmerkung von einem der alten Gesetzgeber Indiens. Es sagt

EKASCHANDROS TAMOHANTI
NA CH TAARAAGANO API

Das bedeutet, es ist nur der eine Mond, der die Dunkelheit der Nacht zerstreut und nicht die ungezählten Sterne.

Ähnlich ist es nur die eine Sonne, die die Dunkelheit der ganzen Welt zerstreut und die ganze Welt illuminiert und aufhellt. Es ist der Meister des Feldes (Kheytra), die Seele, die die Kheytra (den Körper, den Geist (Mind), den Intellekt und das Ego) belebt, kräftigt und erhellt.

KHEYTRA KHETRAGNYAYOR
EBAM ANTARAM GNYAANA CHAKHYUSAA
BHOOTA PRAKRUTI MOKHYAM CH
JEY BIDURJAANTI TEY PARAM
(B.G. CH-13; V-34)

Vers-Analyse:

KHEYTRA KHEYTRA GNYAYOH-----	ZWISCHEN KHEYTRA UND KHEYTRAGNYA
EBAM-----	SOLCHE
ANTARAM-----	UNTERSCHIEDUNG
GNYAAN CHAKHYUSAA-----	DURCH DAS AUGEN DER WEISHEIT
BHOOTA-----	WESEN; JEEVA

PRAKRUTI-----	MUTTER NATUR
MOKHYAM-----	BEFREIUNG
CH-----	UND
JEY-----	DER
BIDUH-----	WEISS
JAANTI-----	WEITERGEHEN; FORTFAHREN
TEY-----	SIE
PARAM-----	DAS HÖCHSTE

Generelle Bedeutung:

Diejenigen, die durch das Auge ihrer Weisheit den Unterschied zwischen Kheytra und Keytragnya und ebenso die Freiheit der Wesen von Prakriti durchdringen, werden das Höchste erreichen.

Erklärende Anmerkungen:

Das Allerwichtigste in der Gott-Realisation ist es, noch während man dieses Leben lebt, den Unterschied zwischen Kheytra (Körper, Geist (Mind), Intellekt und Ego) und der Seele des inneren Selbst (Kheytragnya) dem Kenner oder Meister des Feldes zu durchdringen.

Das Kheytra oder das Feld ist der Gegenstand, welcher Krankheit, Zerfall und Tod, der Quelle der Bekümmertheit, des Elends und der Angst unterworfen ist. Kheytragnya ist die Seele, unsterblich und ewig. Ihre Natur ist SAT CHIT AANANDA (Brahman).

Also muss man das Auge der Weisheit oder das spirituelle Auge öffnen und aktivieren. Dann erst kann man den Unterschied zwischen Kheytra und Kheytragnya durchdringen. Dann wird Gott-Realisation möglich.

Das Auge der Weisheit kann durch die Kriya Yoga-Einweihung und -Praxis geöffnet werden. Dies ist die leichteste und schnellste Methode. Also sollen diejenigen, die bereits in Kriya Yoga eingeweiht sind, es praktizieren – liebevoll, täglich, aufrichtig. Man kann den Unterschied zwischen unseren materiellen und spirituellen Bestandteilen verstehen und Selbst-Realisation, also SAT CHIT AANANDA, erreichen. Kriya Yoga ist es wert, praktiziert zu werden.

Schluss von Kapitel Dreizehn:

OM TATSADITI SHREE MADBHAGABAD GEETAASU PANISADSU BRAHMA VIDYAAYAAM
JOGA SHASTREY, SHREE KRUSNARJUNA SAMBAADEY, KHEYTRA KHEYTRAGNYA
BIBHAAGA JOGO NAAMA TRAYODASHO ADHYAAYAH.

Generelle Bedeutung:

OM Gott ist die einzige Wahrheit. So endet das dreizehnte Kapitel der Upanishaden der Gottes-Erkenntnis der Heiligen Bhagavad Gita, die aus dem Dialog zwischen Krishna und Arjuna, bezüglich des Yogas der Unterscheidung zwischen Kheytra (Feld) und Kheytragnya (dem Meister des Feldes) besteht.

Liebe göttliche Freunde; in Wirklichkeit, im Absoluten Sinn, ist eure ewige Identität Khetragnya oder Kenner oder Meister des Feldes. Eure Instrumente der Handlung sind der Körper, der Geist (Mind), das Intellekt und das Ego. Das ist das Feld eurer materiellen Aspekte. Je mehr ihr

in euer spirituelles Wesen oder den Khetragnya-Aspekt eingestimmt seid, desto glücklicher werdet ihr sein und umso angenehmer und weniger anstrengend wird euer Leben sein.

Mögen Gott und die spirituellen Meister euch segnen, führen, schützen und inspirieren.

Mit viel Liebe und Demut,

Paramahansa Atmanandaji

ABSCHNITT 2

INSPIRATIONEN AUS DER INNEREN, UNSTERBLICHEN UNENDLICHKEIT

A. YOG VEDANTA

1. DIE UPANISCHADEN

- a. JADAA SARVE PRAVIDYANTEY
HRUDAYA SYEHA GRANTHAYAH
ATHA MARTTYO AMRUTO
BHABATYEDDYA TAABA N USAASANAM
(KATHOPANISAD; 2-3-116-15)

Allgemeine Bedeutung:

Nur wenn die weltlichen Herzknoten gelöst sind kann ein Mensch Befreiung erlangen. Dies ist die Lehre der Upanishaden.

Erklärende Bemerkungen:

Das Leben muss gelebt werden. Wenn das Leben ganz gelebt wird, kann der Mensch vollständige Befreiung erlangen. Das entsprechende System ist Avidya, dh. Maya (die Täuschung) muss überwunden werden. So wird das den Sinnen und dem Geist verborgene SAT CHIT ANANDA offenbart.

Das entsprechende Wertesystem und die Unwahrheit über das Absolute ist als Hridaya Granthi, der Herzensknoten, bekannt.

- b. PRAANASYEDAM BASHEY SARBAM
TRIDIBEY JAT PRATISSTHITAM
MAATEYBA PUTRAAN RAKHYASWA
SHREESHCH PRAGNYAAN CHA BIDHEHI NA ITI
(PRASNOPANISAD; 2-29-13)

Allgemeine Bedeutung

Was immer in den drei Welten existiert, dieses und jenes, ist unter der Kontrolle von Prana.

Prana, bitte nähre uns und schütze uns wie die Mutter ihr Kind nährt und ihre Kinder beschützt. Segne uns mit Weisheit und Wohlergehen.

- c. PRAANO HEYESA JAH SARBABHUTEY BIBHAATI
VIJAANAN VIDWAAN BHABATEY NAATIBAADEE
AATMAKREEDA AATMARATIH KRIYAABAANEYS
BRAHMA VIDYAAM VARISTHA
(MUNDAKOPANISAD; 3-1-4-47)

Allgemeine Bedeutung

Es ist nur Prana, das als Seele in allen Wesen scheint. Weise spirituell Suchende erkennen dies und hadern nicht. Derjenigen werden gottverwirklicht – immer verweilend in der Seele; gestärkt im Segen der Seele werden sie Experten in der Praxis des Kriyayogas. Ein solcher spiritueller Meister wird Gott in seiner ganzen Größe erkennen.

2. ASTRABAKRA'S LEHREN

- a. ACHINTYAM CHINTYAMAANO API
CHINTAAROPAM BHAJA TYA SOU
TYAKTWAA TADBHAABANAM
TASMAADEYBA MEY BAA HA MAASTHITAH
(ASTABAKRA; CH-12; V-7)

Allgemeine Bedeutung:

Dadurch, dass an den Undenkbaren Einen gedacht wird, kann der Anbetende zu einer Gedankenform gelangen. Der Suchende gibt daher den Gedanken auf und dadurch, dass er in dieser Weise übt, findet er Sicherheit im Selbst.

- b. SARBATRA DRISYATEY SWASTHAH
SARBATRA VIMALAASHAYAH
SAMASTA VAASANAA MUKTO
MUKTAH SARBATRA RAAJATEY
(ASTABAKRA; CH-17; V-11)

Grundsätzliche Bedeutung:

Der befreite Meister ruht beständig im Selbst. Er ist rein (unberührt) im Herzen. Er lebt frei von allen Wünschen und unter allen Umständen.

3. AUS DER BIBEL, Matthäus 23, 5

Gib acht, dass deine Gaben vor den Menschen verborgen bleiben, sonst wirst Du keine Anerkennung vor Gott finden.

Aber wenn Du Deine Almosen gibst, lass Deine linke Hand nicht wissen, was Deine Rechte tut.

Deine Almosen sollen im Verborgenen geschehen und Dein Vater im Himmel sieht sie im Verborgenen, er allein soll sie anerkennen.

4. VON RAMANA MAHARSHI

Konzentration

Wenn der Geist sich in Form von endlosen Gedanken ausdehnt, wird jeder Gedanke kraftloser, aber wenn die Gedanken aufgelöst werden, dann wird der Geist fokussiert und stark.

Für diesen Geist wird die Selbsterkundung leicht sein.

Das Selbst

Das Selbst ist das, wo es im Denken niemals ein "Ich" gibt.

Dies wird Stille genannt.

Das Selbst, es selbst ist die Welt.

Das Selbst, es selbst ist „Ich“.

Das Selbst, es selbst ist Gott.

Alles ist Shiva, das Selbst.

ABSCHNITT 3

WARUM PANDA ARJUNA (IN DER BHAGAVAD GITA)

WARUM UNTERRICHTETE KRISHNA ARJUNA IM HÖCHSTEN WISSEN

WARUM UND WIE

Es gibt einen berühmten Spruch im Sanskrit, der in der Gita Mahatmya erwähnt wird, die Bedeutung und Größe der Bhagavad Gita betonend.

SARBOPANISADO GAABO
DOGDHAA GOPAALA NANDANAH
PAARTHU BATSAAH SUDHEER BHOKTAA
DUGDHAM GEETAAMRITAH MAHAT

Grundsätzliche Bedeutung:

Alle Upanishaden sind wie Milchkühe. Der Milchmann, der die Milch bringt ist eine Inkarnation des Herrn des Universums. Das Kalb, für das die Kuh ihre Milch gibt, ist Paarth oder Arjuna. Die spirituellen Menschen und die Anbetenden genießen diese Milch, die das in der Bhagavad Gita gegebene große unsterbliche Wissen darstellt.

Das wichtigste ewige kosmische Wissen ist in den Upanishaden enthalten, die höchste und eigene Quelle. Dieses erhabene Wissen wurde den Heiligen und Weisen über Jahrhunderte in tiefer Meditation offenbart. Die Upanishaden enthalten das philosophische und spirituelle Wissen der Veden und ist auch als Vedanta bekannt. Die Vedanta Philosophie ist eines der sechs wichtigsten philosophischen System Indiens (Das ungeteilte Indien ist bekannt als Bharat Varsa).

Im einführenden Vers der Bhagavad Gita wird Arjunas Bedeutung und Größe beschrieben.

OM PAARTHAAYA PRATIBODHITAAM BHAGABATAA
NARAYANENA SWAYAM
VYAASENA GRATHITAAM PURAANA MUNINAA
MADHYE MAHAABHAARATAM

ADWAITA AMRITA VARSINIH
BHAGABATIMASTAA DASA ADDHYAAYINIM
AMBA TWAAMANUSANDADHAAMI
BAHGABAT GEETEEY BHABADWEYSINIM

Allgemeine Bedeutung:

Om, für die besondere und persönliche Unterweisung von Arjuna, Gott selbst lehrte ihn die Bhagavad Gita. Der große Heilige, Philosoph und Schüler, Vyassa, hat dies in seinem großen epischen Werk, Mahabharata, dargestellt. Dies enthält das unsterbliche und Segen bringende Wissen und die Erfahrung. Dies stellt Gottes Kraft in 18 Kapiteln dar, die den Schutz gibt, den eine liebende Mutter ihrem Kind gewährt.

Wer ist Arjuna?

Arjuna lebte im Dwapar Yuga, vor etwa 5000 Jahren. Er war ein Zeitgenosse Krishnas und des großen Heiligen und Weisen Vyaasa, des Autors des Mahabharata, dieses großen indischen Werkes.

Arjuna war der dritte Sohn des regierenden Paandu. Phaandu war der jüngere Bruder von Dhritarastra, der blind geboren und daher von der Thronfolge ausgeschlossen wurde. Daher wurde Paandu eingesetzt und zum König gekrönt.

Arjunas ältester Bruder war Yudhishthir, der heilige König, sein älterer Bruder Bheem war der mächtigste Prinz und Kämpfer des Mahabharata. Arjunas jüngere Brüder waren Nakul und Sahadev.

Indra, der König der Himmel, war der Gottvater von Arjuna.

Krishna, die Inkarnation von Narayan oder Vishnu (der alles durchdringende Gott) war der Sohn der Schwester von Arjunas Mutter. Arjuna und Krishna waren gleichaltrig und hatten viele Gemeinsamkeiten. Seit ihrer Kindheit waren sie große Freunde.

Arjuna regierte zusammen mit seinem älteren Bruder das Königreich im Norden, bekannt als Hastinapur (das die heutigen Gebiete von Delhi, Haryana, Himachal Pradesh und das östliche Utta Pradesch umfasste).

Krishna und sein älterer Bruder Balaram, der mächtigste und am meisten gefürchtete Kämpfer dieser Tage regierte von Dwarka, der Hafenstadt, aus die Meeresküste.

Dwaraka liegt im Staat Gujarat im Nordwesten Indiens.

Erscheinungsbild:

Arjuna war kräftig gebaut, von durchschnittlicher Größe der damaligen Zeit, zwischen 5 Fuß und 10 inch oder elf inch. Seine Hautfarbe war purpurbau, die gleiche, die Krishna hatte. Er war einer der gesündesten, kräftigsten und energiegeladesten Kämpfer seiner Tage.

Er tat sich hervor durch Bildung, Kultur, Tanz und Musik zusätzlich zu seinem Hauptberuf als Khyatriya, d.h. als militärischer Führer und König. Seine Spezialität war der Bogen, er war der Beste zu seiner Zeit; Krishna ebenbürtig. Er war auch im Ringen, Schwertkampf und anderen

Kampfformen trainiert. Er war beidhändig ausgebildet, er konnte mit beiden Händen mit der gleichen Effektivität den Bogen schießen, so dass kein Feind ihm gegenüber bestehen konnte.

Arjuna war einer der besten Menschen seiner Zeit. Er hatte volle Kontrolle über den Schlaf und die Lethargie. Er kannte kein Zaudern. Er fand seinen Weg aus jeder Schwierigkeit und lebensbedrohlicher Situation.

Das große epische Werk Mahabharata enthält viele Berichte über Arjuna und seine Persönlichkeit, seine Fähigkeiten und Erfolge, seine Größe und seinen Edelmüt und andere unzählige menschliche großartige Qualitäten

Arjunas Abenteuer mit Lord Shiva:

Es gibt zwei wichtigste Episoden, von denen im Mahabharata berichtet wird.

1. Episode

Für ein spezielles vedisches Ritual wurde ein Rhinoceros benötigt. Auch schon in diesen Zeiten waren Rhinocerosse vom Aussterben bedroht. Als er schoss, wissend es war das Lieblingstier von Mutter Parvati, rannte dieses und fiel zu Füßen vor Lord Shiva und Mutter Parvati. Dort starb es. In diesem Moment kam Arjuna und wollte seine Trophäe holen. Sie erkannten sich nicht. Mutter Parvati weinte. Lord Shiva wurde wütend und griff Arjuna mit seinen Waffen an und Arjuna war überglücklich, sich in einen fairen Kampf zu begeben.

Den Kampf gewann Arjuna und Shiva wurde entwaffnet. Mutter Parvati verfiel in Schweigen. Arjunas Wut und Kampfgeist war verflogen und als er auf das Paar sah, bemerkte er, dass es Lord Shiva und Mutter Parvati waren. Er fiel vor ihnen auf die Knie und entschuldigte sich demütig für seine Arroganz und seinen Hochmut.

Lord Shiva und Mutter Parvati waren angetan von seiner Verehrung, seiner Demut und Arjunas Heldenmut und sie segneten ihn. Lord Shiva gab ihm seine beste Waffe, das Paasapat Wurfgeschos, und Mutter Parvati gab ihm ihren besten Pfeilköcher, der sich niemals leerte. Diese Geschenke von Lord Shiva und der göttlichen Mutter machten Arjuna genauso stark wie Lord Shiva und er könnte in keiner Schlacht mehr geschlagen werden. Er verbeugte sich in Demut vor ihnen und kehrte in sein Königreich zurück.

2. Episode

Wenige Jahre nach der ersten Episode hielt sich Arjuna in einem anderen Teil des dichten Dschungels im unteren Himalaya auf. In seinem Unterbewusstsein war er sich des Darshans von Lord Shiva und seiner Segnungen bewusst. Er war wieder in Gestalt eines Stammesjägers unterwegs.

Plötzlich kreuzte ein wilder Eber seinen Weg. Arjuna jagte ihn und schoss schnell einen Pfeil. Im selben Augenblick schoss ein anderer Stammesjäger ebenfalls einen Pfeil auf den wilden Eber.

Der Eber war tot und zwei Pfeile stachen aus seinem Körper. Die beiden Jäger standen im Nu bei ihm und jeder beanspruchte ihn als Trophäe. Bevor Arjuna es bemerkte hatte sich der

andere Jäger den Eber über seine Schulter gelegt und begann fortzugehen. Arjuna stellte sich ihm in den Weg und es kam zum Kampf, zuerst mit Pfeil und Bogen, dann mit dem Schwert und zuletzt rangen sie miteinander. Arjuna wurde in dem Kampf überwältigt und war hilflos. In diesem Moment lächelte der andere Jäger und Arjuna erkannte, dass es Shiva selbst war und er begann zu beten. Augenblicklich erschien Shiva in seiner ganzen glänzenden und klassischen Gestalt und Form. Arjuna verbeugte sich tief vor ihm und entschuldigte sich.

Shiva war beeindruckt von seiner Demut, Verehrung, dem Pflichtbewusstsein und dem Heldenmut. Er umarmte ihn und segnete ihn mit Unverletzlichkeit im Kampf.

Es wird berichtet, dass Arjuna nach seinen Begegnungen mit Shiva stärker als zuvor war.

Die Gurus (Lehrer) von Arjuna:

Arjunas Vater, der Kaiser Paandu, der jüngere Bruder des blinden Königs Dhritarastras, starb in den Bergen, wo er mit seiner königlichen Familie, die aus zwei Königinnen, Kunti und Madri sowie fünf Söhnen bestand, zeltete. Von diesen fünf Söhnen wurden die älteren drei Söhne Yudhisthir, Bheem und Arjuna von Kunti geboren und die jüngeren beiden, Zwillinge, wurden von der jüngeren Königin Maadri geboren. Entsprechend der Tradition dieser Zeit verbrannte sich Königin Maadri selbst auf dem Scheiterhaufen ihres Mannes, Kaiser Pandu, während sie ihre Zwillingssöhne, Nakul und Sahadev, unter der mütterlichen Fürsorge der erfahrenen Königin Kunti zurückließ.

Bhisma:

Ihr Großvater, der legendäre Held und Dynastiegründer Bhisma, brachte sie zurück aus dem Bergland und zog sie unter seiner eigenen Sorge und Führung auf. Er lehrte sie die Grundlagen der Waffenausbildung, Krieg, Politik und allem Wissen, das ein Khyatriya-Prinz lernen muss, um ein idealer König zu sein.

Kripacharya:

Als die Prinzen, Söhne des Kaisers Paandu, die Paandavas und die einhundert Söhne des blinden Königs Dhritarastras, die Kauravas heranwuchsen, engagierte Bhisma, der Großvater, den militärischen Guru, Kripacharya als ihr Lehrer für das Militärwesen und die Kriegswissenschaft und Politikwissenschaft.

Während des Verlaufs der Ausbildung bekam Guru Kripacharya Besuch von seinem Schwager, Guru Dronacharya oder Guru Drona.

Guru Drona, Schüler von Parsuram:

Guru Drona beobachtete im Beisein seines Schwagers, Kripacharya, die militärische Ausbildung der Paandava und Kaurava Prinzen. Er wurde von ihren Talenten und Möglichkeiten beeindruckt; besonders von den Paandava-Prinzen und insbesondere wurde er sehr vorteilhaft von der Brillanz von Arjuna beeindruckt.

Guru Drona hatte seine lange und sehr gründliche militärische Ausbildung unter einem der größten militärischen Meister und Eroberer in dieser Ära, Parsuram, dem legendären,

gefürchteten und angesehenen Bezwinger des dämonischen Diktators Sahasarjuns. Sogar der Großvater Bhisma war ein Schüler Parsurams.

Während der Ausbildung demonstrierte Guru Drona einige Bogenschießfertigkeiten, die an Wunder grenzten. Die Prinzen waren sehr beeindruckt und berichteten ihrem Großvater Bhisma von seiner Anwesenheit. Bhisma hatte von seinem Ruhm gehört und dachte darüber nach, ihn zu treffen. Er lud Guru Drona ein und empfing ihn sofort ehrenvoll. Er bat den Guru darum, die Ausbildung der Kaurava und Paandava Prinzen zu übernehmen. Guru Drona war bereitwillig einverstanden. Einige seiner Schüler, besonders Arjuna, wurden konkurrenzlose und unbesiegbare Krieger.

Guru Drona wurde von der Brillanz, der Aufrichtigkeit, der Hingabe und den ständig bereiten übermenschlichen Qualitäten von Arjuna beeindruckt. Arjuna war der fleißigste und unermüdlichste Schüler. Er hatte die Fähigkeit, Schlaf und Lethargie zu überwinden.

Arjuna übte ununterbrochen, was immer er von seinem Guru lernte. Er übte wieder und wieder, bis er die Aufgaben gemeistert hatte. So hat er die verschiedenen Wissensgebiete erlernen und beherrschen können. Mit der Zeit wurde er in seinem Beruf so erfahren, dass niemand gegen ihn bestehen konnte.

Guru Drona organisierte viele militärische Wettbewerbe und Übungen. Immer war Arjuna siegreich.

Durch die unermüdliche und unablässige Ausübung seines Berufs verdiente er die Achtung seiner Verbündeten. Seine Feinde fürchteten ihn.

Gerade vor dem Ausbruch des Krieges zwischen den Paandava und den Kaurava zeigt die folgende Begebenheit die höchste Wertschätzung, die sogar sein Guru für ihn gehabt hat.

Wenige Tage vor dem Krieg kam der rivalisierende König Duryodhan und traf Guru Drona in seinem Kriegslager und fragte ihn, wer der größte Krieger von den beiden Parteien sei. Der Guru, antwortete ohne zu zögern, dass es Arjuna ist. Wenn Arjuna ernsthaft kämpft, kann er alle Kommandierenden des Feindes alleine zerstören. Der Guru fügte hinzu, dass es nicht so ist, dass der Guru ihn mehr lehrte, die Wahrheit ist, dass er das Wissen und die Techniken, die er vom Guru lernte, so viel übte, dass er sie perfektionierte und sie verbesserte.

Zögere nie, eine Herausforderung anzunehmen:

Arjuna zögerte nie, jede Herausforderung anzunehmen. Er drängte vorwärts, um jeder Herausforderung zu begegnen. Er fürchtete sich nie vor einem Widersacher oder einer Gefahr.

Arjunas Abenteuer in Indras Himmel:

Indra oder Indradev oder Lord Indra waren der König Gottes im Himmel. Er war sehr mächtig und beherrschte die Elemente Luft, Feuer, Wasser, Erde sowie das Klima und Wetter und alles andere.

Einmal wurde der Himmel von den Asuras oder den bösen Kräften angegriffen. Indra und die himmlische Armee wurden im Kampf gegen sie besiegt. Die Asura-Armeen bereiteten sich vor, den Himmel (Swargapuri) zu überrennen. Indra war der Gottesvater von Arjuna. Es wird gesagt, dass Arjuna die kriegerischen Fähigkeiten von Indra besaß. Während dieses Unglücks sandte Indra Notsignale und lud Arjuna ein, zum Himmel zu kommen und im Kampf um den Himmel in seinem Namen die bösen Asura-Kräfte zu zerstören. Indra sandte seinen himmlischen Wagen mit seinem himmlischen Wagenlenker Maatali, um Arjuna zum Himmel zu bringen.

Arjuna ehrte die Einladung Indras, er kam in den Himmel und zeltete dort als der geehrte Gast Indras. Arjuna besiegte mit seinen militärischen Fertigkeiten, seinem militärischen Mut und seiner militärischen Brillanz die Asuras und fegte sie vom Himmel und machte den Himmel sicher für Indra und die Götter.

Indra war mit ihm zufrieden und segnete ihn mit vielen göttlichen Waffen und magischen Vollmachten. Arjuna verbrachte viele Monate im Himmel, wo er göttliche Musik und Tanz lernte. Anschließend wurde Arjuna ein erfahrener Künstler für Musik und Tanz und wurde ein großer Musik- und Tanzlehrer. Er bildete viele Prinzen und Prinzessinnen in Tanz und Musik aus.

Arjuna war nicht nur ein konkurrenzloser Bogenschütze und militärischer Führer, er war auch ein berühmter Musik- und Tanzmeister und ein Förderer der Künste.

Das Familienleben von Arjuna:

Arjuna lebte mit seinen Brüdern und seiner Mutter in einer Großfamilie. Er hatte zwei Königinnen Draupadi und Suvadra. Die ältere Königin Draupadi, war die berühmte Prinzessin von Panchala Desha, deren Liebe und Hand von Arjuna dadurch gewonnen wurden, dass er der unschlagbare Bogenschütze in einem sehr schweren Wettkampf im Bogenschießen war. Die jüngere Königin Suvadra war die jüngere Schwester Krishnas und Balarams aus dem berühmten Land Jaadab aus Dwarka.

Er hatte zwei Söhne, die ausgezeichnete heldenhafte Krieger waren und früh im Mahabharata-Krieg starben.

Sein Enkel Parikhit folgte den Paandavs als Kaiser über einen Großteil Indiens (Aaryaavarta, Bhaarat Varsa).

Arjuna ging in jenen Tagen auf häufige militärische Kriegszüge und annectierte viele Länder. Eines von ihnen ist das berühmte Manipur in Nordostindien. Es hatte eine matriarchalische Gesellschaft, und die Königin Pramila war die oberste Herrscherin. Sie war noch unverheiratet und bot sich freiwillig und liebevoll Arjuna als Ehefrau an.

Familienguru und Schützer:

- a) der Beschützer und Schutzengel in ihren bemühenden jungen Tagen war der große Patriarch, Begründer des Königreichs und das älteste Familienmitglied war Bhisma. Er gab ihnen eine sichere, wohlhabende und erzieherische Kindheit. Es scheint, als machte er aufgrund des Alters einige wichtige Beurteilungsfehler, die letztlich zum Bürgerkrieg führten zwischen die zwei Gruppen von königlichen Vettern; dem berühmten Mahabharata Krieg, in dem die Elite der Khyatriyas, der Krieger, der Könige, der

militärischen Genies ihre Leben verloren. Er lehrte sie Politikwissenschaft, königliche Pflichten und zusätzlich militärische Wissenschaften.

- b) der zweite unsichtbare Einfluss und Beschützer war der große unsterbliche Heilige, philosophischer Gelehrter und religiöser Führer, Mahamuni Vyaas Dev. Es gab kein Wissensgebiet, das Vyaas Dev nicht zuverlässig kannte. Das Mahabharat, die sehr berühmte Bhagavad Gita, viele Veden und heilige Vedanta Schriften sowie unzählige andere heilige Schriften verfasste Vyaas Muni. Von der Stufe der Empfängnis, über die Geburt, Wachstum, Ausbildung und Erziehung, Yoga und Spiritualität sowie auf vielen anderen Weisen gewährleistete Vyaas Muni seinen unsichtbaren, aber sehr wirksamen Schutz und Führung.

Diese zwei großen indischen Meister halfen im eigentlichen Überleben der Paandavas und Kauravas. Sie formten ihre Persönlichkeiten, Gewohnheiten, Pflichtergebenheit, Effizienz und die menschlichen und geistlichen Werte.

Wie erwählte Krishna Arjuna:

Dies ist eine sehr interessante Geschichte und auf viele Weisen sehr lehrreich.

Krishna war ein großer Freund seiner Freunde und eine ideale Familienperson. Er war liebevoll, versöhnlich, hilfreich, freudig und natürlich sympathisch. Er war ein Cousin der beiden Gruppen, der Paandavas und der Kauravas. Beide Seiten hatten Anspruch auf seine Hilfe als nahe Verwandte.

Der Führer der Kauravas war heldenhaft, aber arrogant, aggressiv und boshaft. Der Vertreter der Paandavas war Arjuna, höflich, liebevoll demütig, aufrichtig und doch heldenhaft. Sein Schwager und Vorbild war Krishna, den er sehr mochte. Er wiederum schätzte Arjunas herausragende Qualitäten.

Dann kamen die schlechten Nachrichten. Das Paandavas und Kauravas beschlossen, ihre territorialen Streite durch Krieg beizulegen. Die meist Könige und berühmte Krieger ergriffen Partei für eine Seite, entweder die Paandava Seite oder die Kaurava Seite. Es gab unablässig Beratungen, Krieg der Kommunikation, kraftvolles Eintreten von unterstützenden Interessengruppen und einen diplomatischen Krieg.

Die Jaadabs von Dwarka waren unter der Führung von Krishna und Balaram die mächtigste politische und militärische Gruppe. Die meisten Leute dachten, wer auch immer die aktive Unterstützung der Jaadabs' und ihrer unbesiegbaren militärischen Macht bekommen, der wird bestimmt den Krieg gewinnen.

Daher sandten die Kauravas ihren Führer Duryodhan, um die Unterstützung der Jaadabs zu erhalten.

Die Paandavas sandten Arjuna, um die Jaadabs-Unterstützung zu bekommen. Der ältere Bruder Krishnas war ein berühmter Held und Führer, aber er war ein friedlicher Mann und er wollte keinen Anteil an diesem Bürgerkrieg. Er ging auf Wallfahrt. Krishna wurde der entscheidende Faktor beim Gewähren von Gefallen. Also beeilten sich sowohl Arjuna als auch

Duryodhan, Krishna zu besuchen und seine Gunst zu erlangen. Da sie Cousins waren, hatten sie Zugang zu seinem Schlafzimmer.

Es war früher Morgen; untypischerweise lag Krishna noch auf seinem Bett. Arjuna erreichte ihn zuerst, er sah Krishna schlafen und setzte sich einfach auf dem Boden am Fußende seines Betts, wartete darauf, dass er aufwacht. Bald eilte Duryodhan hinein, sah, wie Arjuna einfach am Fußende des Bettes saß und marschierte verächtlich zum goldenen königlichen Stuhl am Kopfende von Krishnas Bett.

Bald wachte Krishna auf und sah zuerst Arjuna am Fußende des Betts sitzen, lächelte und begrüßte ihn und fragte ihn, warum er zu dieser frühen Stunde gekommen sei. Arjuna wies darauf hin, dass der Kaurava-Prinz Duryodhan auch gekommen ist. Krishna drehte sich und sah rückwärts und begrüßte ihn auch. Herzlich fragte Krishna sie wieder nach dem Zweck ihres Kommens.

Duryodhan antwortete zuerst, „Oh Krishna, es ist schließlich entschieden worden, die Angelegenheiten des Königreichs durch Krieg zu klären, kein Krieg, keine Entscheidung. Wir sind deine Cousins. Wir haben das gleiche Recht, deine Hilfe und deine Beteiligung an diesem Krieg zu fordern. Unterstütze mich bitte.“

Krishna antwortete, „Oh starker Prinz der Kauravas, ihr beide habt gleiche Rechte auf mich. Mein älterer Bruder wollte diesen Bruderkrieg nie, er ging auf eine lange Wallfahrt und überließ mir die Entscheidung. Jetzt habe ich meine Entscheidung getroffen, alle meine Streitkräfte, bestehend aus Infanterie, Kavallerie, Wagenkrieger und Elefantenarmee gehen zu einer Seite. Ich bleibe allein auf der anderen Seite, aber trage keine Waffen. Jetzt lasst mich eure Wahl wissen. Aber, ich sah Arjuna zuerst und er der Jüngere von euch zweien und entsprechend den Regeln, hat er das Recht, zuerst zu wählen.“

Duryodhan war besorgt, dass Arjuna um die Gunst bittet, dass er die ganze Armee Krishnas erhalte und er den Kürzeren beim Handel ziehe. Krishna sah Arjuna lächelnd an und fragte nach seiner Wahl. Ohne zu zögern und mit gefalteten Händen antwortete Arjuna „Krishna, bitte sei du an meiner Seite und bleibe an meiner Seite, selbst wenn du keine Waffen trägst. Ich habe keinen Grund deine berühmte Armee als Ersatz für dich zu wählen“.

Duryodhan war äußerst glücklich und ging erregt, damit er seinem Königreich die guten Nachrichten bringen kann, dass die berühmten unbesiegbaren Jaadab Streitkräfte von Dwarka an ihrer Seite kämpfen und dass der Sieg sicher sei. Krishna bleibt ohne jede Armee allein übrig. Er dachte, dass Arjuna einen Narren aus sich gemacht hat, indem er ihm diese gute Gelegenheit gab.

Später, als Duryodhan weg war, fragte Krishna Arjuna, warum er es vorzöge ihn ohne Bewaffnung allein an seiner Seite zu haben anstatt seiner ganzen gewaltigen und mächtigen Armee. Arjuna lächelte und sagte einfach, ihm fehle ein guter Kriegswagenfahrer. Du bist der Beste von allen. Bitte, stimme zu, der Wagenlenker von meinem Kriegswagen zu sein und nichts kann gegen mich stehen.

Krishna lächelte freudig, denn er war mit Arjunas Entscheidung zufrieden. In einer kritischen Phase gegen Ende des Krieges entscheidet die Fähigkeit zu schnellem Denken, Konzentration und Kenntnis des Kriegsfeldes des Wagenlenkers das Ergebnis des Krieges ebenso wirksam wie der Hauptkrieger der anderen Seite.

Der Verlauf der achtzehn Tage dauernden blutigen Krieges zeigte die Weisheit und Brillanz der Entscheidung, Gott auf seiner Seite anstatt der materiellen Macht und Herrlichkeit zu haben.

Krishna antwortete glücklich, „Arjuna, du möchtest mir gleich sein. Möge es so sein. Meine Segnungen sind mit dir“.

So wurde Krishna der Wagenlenker von Arjunas Kriegswagen. Arjuna liebte Gott allein, keine materielle Macht oder Herrlichkeit konnte seinen Glauben an Gott bestimmen.

Als Arjuna am Anfang des Krieges sentimental wurde und unruhige Gefühle hatte, verwirrt über die Pflichten, menschliche Werte und Dharma, gab Krishna die als Bhagavad Gita bekannte wunderbare, ewige, göttliche Lehre. Die Bhagavad Gita, die ewige Lehre von kosmischen Werten und Yoga, die Sorge, Anspannung, Ängste, Stress und Unkenntnis zerstreut und das Leben lebenswert und vergnüglich macht, indem es die Leiden entfernt, die aus Unkenntnis entstehen.

Um dies zu erkennen hilft der letzte Vers des letzten Kapitels der Bhagavad Gita:

Sanjaya Uvaacha:

JATRA YOGESWAR KRISHNA JATRA PAARTHA DHANURDHARA
TATRA SHREERVIJAYA BHUTIRDHAABA NITIR MATIR-MAMA

Allgemeine Bedeutung:

Wo immer die Verbindung von professioneller Exzellenz, Moral und unternehmungslustigem Geist mit Gottesbewusstsein gibt, muss es Glück, Sieg, Politik mit wenigen Fehlern und Rechtsstaatlichkeit geben.

Dies ist meine Meinung sagt Sanjaya.

Einige Persönlichkeitsmerkmale von Arjuna:

- 1) Arjuna konnte nie negative Kritik und schlechte Reden über seinen Guru tolerieren. Er bestrafte sie mit dem Tode, falls erforderlich.
- 2) Arjuna tolerierte nie negative Kritik und schlechte Rede über seines übertreffen Freund Krishna. Er bestrafte sie mit dem Tode, falls erforderlich.
- 3) Arjuna tolerierte nie schlechte Reden und Schmähungen über seinen Bogen, Gaandiv. Er bestrafte den Verantwortlichen mit dem Tode, falls erforderlich.
- 4) Aber er tolerierte und verzieh all jenen, die schlecht über ihn sprachen oder ihm übel nachredeten.
- 5) In keiner Krise oder bei ernststen Problemen, verlor er nie sein kühles und besseres Urteil.
- 6) In seinem Beruf war er konkurrenzlos.



OM TAT SAT OM

(Das ist die absolute Wahrheit)

© 2000 Swami Atmananda Paramahansa, Kriya Yog Dhyana Kendra, Rourkela 769042, Orissa, India.

Kriya Yog Sandesh was first published in May 2000. This monthly newsletter may be distributed by Kriyabans initiated by Paramahansa Atmanandaji and his authorized Yogacharya. To subscribe, unsubscribe or change your address, please contact: chandaditya@gmail.com

Anmerkung: Die englische Website ist geschlossen. E-Mails bitte an chandaditya@gmail.com